

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 11. UND 12. JANUAR 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 403]

Meine Lieben!

Salzb: den 12^{ten} Jenner
1778.

5 Den vorigen Posttag habe nicht geschrieben, ich werde auch nur alle 8 Tage schreiben, wenn nichts besonders vorfällt. dein schreiben vom 3^{ten} habe erhalten; bin vergnügt daß ihr gesund seydt. Wir sind es auch, nur daß die Nannerl seit einigen tagen einen fluß im Kopf hat, und ich sie nicht ausgehen lasse. Es sind viel Kranke hier, und sterben viele. der 25^{te} Domherr, der *Chorherr Vollenhals* ist durch ein hitziges fieber
10 auch dem Todt nahe, er ist versehen worden und hat die letzte öhlung bekommen. von München haben wir keinen Brief: vielleicht weis er nichts gewisses – vielleicht getrauet er sich nichts zu schreiben. überhaupts weis man hier nichts, als daß der alda angekommene Kay's: Gesandte der Reichsgesandte *Baron Lehrbach* LandComandeur von Ellingen ist, ein *oncle* des hiesigen *Lehrbach*. In Reichenhall ist vom Taxischen
15 Regiment ein *officier* mit 28 Mann eingerückt. der *Cornet* von Andretter hat um Geld geschrieben, weis aber noch nicht, wo er hin wird beordert werden. übrigens ist alles still; wünsche, daß es so bleibt. *Missliwetcek* hat mir geschrieben, daß er 2 *Concertoni* auf verlangen des Fürsten Componiert und dem *Brunetti* geschickt, aber kein Antwort erhalten. ich antwortete ihm, daß er nichts dafür bekommen werde; es wird in
20 die vorige Bezahlung darein gehen, er soll aber dem *Brunetti* so oft schreiben, bis derselbe müde wird 6 X^r allzeit Briefporto zu bezahlen, und die Sache betreibt. der *Major Graf überacker* ist ohnweit Regenspurg auf einem Landgut, wo er schon einige Zeit bey seiner Schwester war, gestorben, der *Ritter*, im Schloß Commendant, ist alle Augenblick zum sterben. der *lederer Lackner* Rathsherr ist mit allen hl: *Sac.:* versehen
25 worden, liegt in der grösten Lebensgefahr an der hitzigen Kranckheit. Es werden nur 5 oder 6 Ball auf dem Rathshaus seyn. Die Comoedianten sind elend, haben schlechten Zugang, sind zu bedauern. wir haben noch nichts davon gesehen. Nach ostern soll der Erzb: willens seyn die *opera buffa* von München kommen zu lassen und ihnen 50 duggatten monatlich zu geben für seine Person. Gott gebe, daß wir keine andere fürchterlichere *opern* in der Nähe bekommen; da man hier von linz Nachricht hat, das zehen dausend mann marschiren werden, das15 munitions wagen von wien im marsch sind etc: von der seite von eger her, sollen auch soldaten im marsch seyn etc:
30 und andere dergleichen wilde Sachen, die ich nicht schreiben mag, weil vieles nicht wahr seyn kann, und alle Menschen hier nicht unbillig in grossen Sorgen stehen. Ich wollte schon auf etwas rathen; das man aber bey euch oben leichter und geschwinder merken kan. nämlich ob nicht die Preusischen truppen im Clevischen gegen Julich und bergen eine Bewegung machen? – – geschieht dieses; so hab ich es errathen. Gott schütze alle ehrliche Leute! ich getraue mir meine vermuthungen nicht zu schreiben;

man könnte ganz unschuldig in einen bösen verdacht kommen. S:^e *Ex.*: der Oberst-
 40 hofmeister haben mir gemeldet, daß S:^e Hochf: Gden ihm befohlen hätten mir und
dem Haydn zu sagen, ob wir nicht einen recht guten Organisten wüsten, dieser
müste aber auch ein trefflicher Clavierist seÿn, anbey von gutem Ansehen, sich gut
presentieren können um den Damen Lection zu geben. wie? sagte ich, auch mich ha-
 ben S:^e Hochf: Gden benennt? – ja – – absonderlich sie! und lachte. – ich antwortete:
 45 Ich weis niemand der alle diese Eigenschaft hat. Ist vielleicht einer in Manheim, so
kann er sein Glück machen. für einen welschen *Secetaire* war das Walterische Zim-
 mer bey dem Andretter vom Fürsten bestellt und 8 tãge geheitzt. Er ist aber nur bis *Ro-*
veredo gekommen, wo er schon die Salzbr: Luft gerochen, die ihm ein so starkes fieber
 zugezogen, daß er wieder zurück gekehrt, und obwohl er nur 3 Tãge aus war, so übl
 50 aussahe, daß er, wie die Briefe sagten, nicht mehr zu kennen war. dieses alles habe
gestern den 11^{ten} geschrieben. heut den 12^{ten} in der frühe ist der Lederer Lackner
wirkl: gestorben. Gestern hab das beste gewonnen und also der Mamma 29 X^r her-
 ausgeschossen. Heut nachmittag muß des *chorregenten* in Laufen fehlachers bruder,
 einen kãysl: feldtrompeter probieren, weil er anhãlt Hoftrompeter zu werden. *NB* der
 55 Wolfg soll lachen; der fehlacher von lauffen hat auch ein memmorial eingegeben um
Hoforganist zu werden. Heute am Nahmenstag des Graf Ernst wird auf die Nacht
 die Noblesse eine Schlittenfarth halten, dan *Soupé* und Ball bey dem Fürst Breiner in der
 domdechaneÿ. die Grãfin von *Lodron* und *Kühnburgin* fahren nicht mit. h: von Schie-
 denhofen wird diesen fasching noch heyrathen, dem Oberbereiter ist die Erlaubniß
 60 abgeschlagen worden: Er wird sie aber nicht lassen; weil er nach Wienn zu kommen
 trachtet. Rust kommt nicht aus dem Hause: componiert den *Parnasso confuso* zur *Con-*
secration des neuen Erzbischof von Ollmütz. er macht aber meistens Gebrauch von
 schon geschriebnen *Arien* aus seinen Sparten, wie mir Spizeder und die Copisten sa-
 gen. Franz *Barisani* wird erst in der fasten nach Hause reisen. das ganze *Barisanische*
 65 Hauß ist missvergnügt, und die Glorÿ sehr heruntergesuncken: so gar die Freul: von
 Mõlk, die dieser tãge bey uns war, und sich empfiehlt, ist sehr, wegen schwãzereÿen,
 Hochmuth, und ihr bezeugten verachtungen darüber aufgebracht. Nun schlüsse. Wir
Küssen euch beyde millionmahl die Nannerl befindet sich besser – und sind beyde die
 alten Mzt manu propria
 70 alles – in *Specie* h: *Bullinger* empfiehlt sich. *addio!*

Hier schicke ein blath von der *Sonaten*, damit der brief nicht so dik wird, und so werde
 es nach und nach schicken.

75 [Adresse, Seite 2:]

A Monsieur

Monsieur Wolfgang Amadé

Mozart Maître de Musique

à

80 *Manheim*